

An: feedback@wienerzeitung.at
„Ich hatte Angst“ - Julias Weg als junge Transfrau
Wienerzeitung vom 20.12.2024

Sehr geehrte Redaktion!

Es ist immer wieder faszinierend, wie Behauptungen aus dem Trans- und Queer Aktivismus wiedergekaut werden, die bei näherer Betrachtung der Realität (und dem derzeitigen internationalen Wissensstand) nicht standhalten.

Beispiel?

„Gleichzeitig holte sie die Diagnostik durch [...] Pubertätsblocker (verzögern das Einsetzen der Pubertät; dieser Vorgang ist reversibel), keine geschlechtsanpassenden Hormontherapien (irreversibel) und Operationen möglich.“

Inwieweit soll es Ihrer Meinung nach „reversibel“ sein, wenn ein verwirrter junger Mensch in oder kurz vor seiner Pubertät, im Gegensatz zu den Altersgenossen im selben Zeitraum in dem er zwar so wie die anderen älter wird, dies jedoch auf Grund der verzögerten Pubertät, ohne korrespondierende Reifung von Gehirn und Körper? Wird der junge Mensch, der diese Pubertätsblocker erhält, nicht trotzdem älter? Verzeihen Sie die Polemik, aber in der Zeit, die angeblich zum Nachdenken dient, **reift** der verwirrte junge Mensch durch diese Blocker weder geistig noch körperlich. Er versteht also gar nicht richtig, worüber er entscheiden soll. Eine der unzähligen Ungereimtheiten, die die Verfechter der „Gender Affirming Care“ weder ausreichend begründen noch mit seriösen Studien belegen können.

„Daten und Fakten (!):

- Cis-Personen oder auch cisgeschlechtliche Personen sind Menschen, deren Geschlechtsidentität mit dem Sex übereinstimmt, der ihnen bei ihrer Geburt anhand der Genitalien zugeschrieben wurde.“

Lesen Sie den Satz laut, er ergibt nämlich keinen Sinn. Was soll diese sogenannte „Geschlechtsidentität“ überhaupt sein? Wird hier Geist (Seele) und Körper getrennt? Klingt etwas pseudoreligiös. Bei näherer Betrachtung der wenigen bis kaum vorhandenen Erklärungen handelt es sich so gut wie immer um längst überholt geglaubte Stereotype und veraltete gesellschaftliche Rollenerwartungen. Und diese werden schon lange (nicht nur) von Feministinnen abgelehnt und bekämpft, also was wird hier unkritisch aus der Versenkung geholt? Um Daten und Fakten handelt es sich definitiv nicht.

Wieder einmal ein wohlwollender Artikel, der unkritisch die Mantras einer Seite wiederholt. Die Autorin hat recherchiert? Tatsächlich? Den verlinkten Quellen nach zu urteilen, war da nicht viel kritische Lektüre dabei. Eher so an der Oberfläche und auf der „sicheren Seite“. Weiß die Autorin, dass „Sex“, also das Geschlecht nicht bei der Geburt **zugeschrieben** (oft auch „zugewiesen“ - Neusprech aus dem Queer Aktivismus), sondern (meist schon lange vorher) **festgestellt** wird? Weiß sie, dass der junge Mann, immer ein Mann bleiben wird? Der junge Mann – dem ich grundsätzlich in seinen Bemühungen „als Frau“ zu leben (was auch immer das für einen Mann bedeutet) alles Gute wünsche - weiß es hoffentlich, da ihm das in einem medizinischen Notfall ggf. das Leben retten kann.

Unsere Politiker und Medien scheitern leider völlig bei diesem Thema und daher wird es leider noch einige Zeit dauern, bis wir auch in Österreich, so wie es mittlerweile in den diesbezüglichen Vorreiterländern geschieht, den einschlägigen Medizinern, Vereinen und NGOs auf die Finger schauen und ihnen Einhalt gebieten.

Mit freundlichen Grüßen
Susanne N. (Name der EGGö Redaktion bekannt)